

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Phot. Photopresse Kanowöky, Budapest.

Musterhaft ausgebauten Stellungen der österreichisch-ungarischen Infanterie auf der Karsthochfläche.

Hafer- oder Gerstenflocken oder 250 Gramm Hülsenfrüchte, wie Erbsen, Bohnen, Linsen oder Mehl, oder 60 Gramm Dörrgemüse oder 150 Gramm Gemüsekonserven oder 1500 Gramm Kartoffeln oder 250 Gramm Kartoffelflocken oder 300 Gramm Dörrkartoffeln, letztere in Wintermonaten, wo die frische Kartoffel wegen der Frostgefahr schwer zu transportieren ist, oder die Hälfte der Portionsgabe für Gemüse, und Gemüsekonserven nebst 750 Gramm Kartoffeln oder 125 Gramm Kartoffelflocken oder 150 Gramm Dörrkartoffeln oder zwei Drittel dieser Portionsgabe nebst 500 Gramm Kartoffeln oder 85 Gramm Kartoffelflocken oder 100 Gramm Dörrkartoffeln. Unter Umständen können als Gemüse auch verwandt werden 200 Gramm Nudeln oder 1200 Gramm Speiserüben oder grüne Bohnen, 1200 Gramm Wirsing, Weiß-, Grün- oder Rotkohl oder 450 Gramm Sauerkohl oder 125 Gramm Backobst oder 250 Gramm gesalzene Schnittbohnen oder 400 Gramm gesalzener Spinat.

Um das Essen schmackhaft und appetitanregend zu machen, ist auch auf einen ausreichenden Gewürzzusatz Bedacht genommen. Für den Kopf sind berechnet: 25 Gramm Salz und 25 Gramm Zwiebeln oder 0,4 Gramm Pfeffer oder 0,1 Gramm Paprika, oder 2 Gramm Kümmel oder 0,1 Gramm Nelkenblüte oder 0,05 Gramm Lorbeerblätter oder 0,2 Gramm Majoran oder 0,05 Liter Essig oder 0,05 Liter Speiseöl oder 3 Gramm gemahlener Zimt und schließlich täglich 2,5 Gramm Senf (Mostsch). Es fehlt kaum etwas, was die Hausfrau in ihrem Gewürzschrank führt, und wenn der richtige Koch vorhanden ist, der sich auf die nicht ganz leichte Verwendung von Gewürzen versteht, so läßt sich in die Feldkost neben der Kraft auch schon einigermaßen Geschmack bringen, der namentlich in der Ruhstellung nicht allzu verwöhnten Gaumen die Erinnerung an die Heimat wecken kann. (Fortsetzung folgt.)

Ein U-Boot im Kampf.

Es ist eine kalte Nacht. Einsam auf weiter See durchschneidet der Bug eines der grauen, schlanken U-Boote die hohen Wellen des erregten Meeres. Fast haushoch steigt das U-Boot mit den Wellen, um plötzlich wieder zu Tal zu gleiten. So muß es sich mit Anspannung aller Kräfte der Motoren den Weg durch das ungestüme Meer bahnen. Der Kreiselkompaß, den der Kommandant im Auge hat, zeigt Kurs nach Nord-Nord-West. Die Offiziere vom Dienst und die die Geschütze und Maschinengewehre be-

dienende Mannschaft sind an Deck. Obwohl sie unter ihren glänzenden feste Lederkleidung mit dem vorschriftsmäßigen Unterzeug tragen, frösteln sie, denn ein eisiger Polarwind stürmt über die unendliche Fläche des Meeres. Wie festgewurzelt stehen die Mannschaften auf dem glatten, von den Wellen überspülten Deck. Der Kommandant und die Offiziere halten von der Kommandostelle Wacht über den Ozean, damit niemand die ihrer Aufsicht zugewiesene Zone ungestraft durchfährt. Ein kurzes Wort des Kommandanten, und verschiedene Hebel und Signalapparate werden in Tätigkeit gesetzt. Man kann jetzt deutlich spüren, daß das flinke U-Boot nun noch schneller fährt. Es wird immer ungemütlicher, ganze Sturzwellen überschweben das Deck. Offiziere und Mannschaften sind trotz ihrer guten Kleidung bis auf die Haut naß, der Gischt fliegt ihnen ins Gesicht und brennt dort wie Feuer, da der schneidende Wind das salzige Wasser wie Eisnadeln wirken läßt. Das Boot fährt mit aller Kraft, es kann jedoch infolge der beständig entgegengekehrt laufenden See seine volle Schnelligkeit nicht entfalten. Aber dennoch fliegt es fast pfeilgeschwind dahin. Die Mannschaft und die Offiziere sind froh, daß es nach so langer, angestrenzter Tätigkeit endlich auf kurze Zeit dem Sammelpunkte zugehen soll ...

Plötzlich erzittert die Antenne. Ein Funkpruch wird aufgefangen. Bei dem ersten Zeichen ertönt ein freudiger Ausruf von den Lippen des Kommandanten — also schon ein Heimatgruß. Doch, was ist das? Ein Befehl zum sofortigen Vorgehen gegen einen bewaffneten englischen Handelsdampfer. „Boot nimmt Kurs nach ... (folgt genaue geographische Angabe), sucht feindliches Schiff und vernichtet es!“

Der Kommandant gibt, seine Mannschaft beobachtend, sofort die nötigen Befehle. „Wackere Leute,“ brummt er vor sich hin, „obgleich sie wieder bösen Stunden entgegenfahren, freuen sie sich trotz aller Müdigkeit, daß es doch noch einmal an den Feind geht. Wir werden den Engländer schon kriegen!“ West, halb Nord, geht das Kommando. Steuerbord das Ruder, vier Grad über, volle Motorleistung, und so saust das Boot statt der ersehnten Ruhestation neuem Kampf entgegen.

Der Sturm hat noch mehr zugenommen. Nach ein paar Stunden, gegen Morgen, glaubt der Kommandant, ein Schiff bemerkt zu haben; er gibt Befehl, den Kurs des U-Bootes zu ändern. Die Motore geben her, was sie nur können, und das Boot schneidet sieghaft die Wellenberge. Man